



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XV. Dr. Swift an Herrn Pope. Klage über Herrn Popens immerwährende Unpäßlichkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

## 15. Brief.

Von

Dr. Swift an Herrn Pope.

Londen, den 4 May 1726.

Lieber will ich in vierzig Irlande wohnen, als beständig mit Nachrichten, daß Sie krank sind, beunruhigt werden. Ich befürchte Ihre Unpäßlichkeit allemal, wann Sie bey einer grossen Mahlzeit gewesen sind: denn die geringste Uebertretung, die Sie begehen, wenn es auch nur zween Bissen, und ein Schluck mehr sind, als Sie sich zugemessen haben, ist für Sie schon eine grosse Ausschweifung; und Sie müssen gewiß mehr dafür büßen, als jene Saumägen, die man toll und voll nach Bette schleppen muß. Lord Peterborow benahm uns allen, mir insbesondre, den Appetit zum Mittagessen, als er uns erzählte, daß Krankheit Sie zurückhielte. Schicken Sie mir doch ein paar Zeilen, gleichviel, wie sie gefragt sind,

die mir bessere Nachricht von Ihrem Befinden geben; welches mich mehr, als andre bekümmert, weil ich Sie aus Ursachen liebe und hochachte, womit die meisten andern wenig zu schaffen haben; dies würde das nemliche seyn, wenn Sie auch nie eine Feder angefaßt hätten, als nur an mich zu schreiben.

Ich sammle mein Geschlepps zusammen, und schicke mich zur Abreise an. Ich will suchen, so wenig, als es mir möglich ist, an Sie zu denken, und wann ich an Sie schreibe, will ich mein Bestes thun, Sie aus dem Sinn zu schlagen: Dies will ich in Erwiderung Ihrer Liebe; übrigens aber weis ich, daß Sie mich am grausamsten behandelt haben, wovon die Folgen, wie ich fürchte, so lange als mein Leben dauern werden; denn so lange werde ich, trotz meinem Herzen, gänzlich der Ihrige seyn.